



den Fingerprint ließe sich der Personenverkehr weltweit dann noch kontrollieren. Aber auch der Fingerprint wäre mit identitären Zuschreibungen von behördlichen Kontrollinstanzen verbunden, welche sich das Recht und die Gewalt anmaßen über die Bewegungsfreiheit von Menschen entscheiden zu dürfen. Letztlich müsste eine konsequent aus queerer Theorie entwickelte Forderung queerer Politik die nach freiem Personenverkehr weltweit ohne Identitätsprüfung sein.

Stärkere Verknüpfung von Teilzeitarbeit mit Elternschaft
„Das Handeln im Zeichen der *Politik der Autonomie* setzt die Auffassung voraus, dass Menschen handeln, weil ihnen irgendetwas ein politisches Anliegen ist (aus welchen Gründen auch immer) und sie Bestehendes verändern wollen: für andere und für sich selbst – ohne der trennenden Auffassung aufzusitzen, ein Handeln für Andere sei keines für das Selbst.“⁶

Durch eine stärkere Verknüpfung von Teilzeitarbeit und Elternschaft (Fürsorgearbeit) für alle, sollte die heteronormative Trennung in Teilzeitarbeit und Fürsorgearbeit für Frauen und Vollzeitarbeit für Männer aufgehoben werden. Elternschaft, Fürsorgearbeit oder Politik sollten nicht spezialisierte Aufgaben von bestimmten Gruppen in einer Gesellschaft sein, sondern für alle leicht partizipierbare und erfahrbare Lebensrealitäten. Das Engagement für Elternschaft oder Pflegearbeit schöpft sich nicht nur aus unmittelbarer Betroffenheit, sondern aus Interesse am Anderen. Je vielfältiger die Lebenserfahrungen von Menschen sind, desto leichter wird es an gesamtgesellschaftlichen Entscheidungen und Belastungen teilzuhaben und diese auch zu teilen, ohne in der Sackgasse der Expertokratie zu landen.

Gratis Güter der Daseinsvorsorge
Für jede Person ohne Selektion
Gemäß den Forderungen solidarischer Ökonomie, wie sie von aktuellen sozialen Bewegungen vertreten werden, wird hier die öffentliche Bereitstellung von Gütern der Daseinsvorsorge gefor-

dert, wie z.B. öffentliche Plätze für Sexualität, ohne Identitätsprüfung benutzbare Druckereien oder Radiostationen, kostenloser Wohnraum und Nahrung u.v.m.. Die Zugänge zu diesen Ressourcen sollen nicht durch Selektion beschränkt werden.

Einführung eines weltweiten bedingungslosen Grundeinkommens ohne Bedarfs- und Identitätsprüfung und ohne Arbeitszwang
Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens weltweit ohne Bedarfsprüfung und ohne Arbeitszwang, wie es BIEN (Basic Income Earth Network)⁷ vertritt, ermöglicht es Selbstbestimmung und Vielfalt von Identitäten ohne Angst vor ökonomischen Sanktionen zu leben. „A basis income is an income unconditionally granted to all on an individual basis, without means test or work requirement“, so BIEN auf seiner Homepage. Die Debatte über ökonomische und internationale Ebenen von queerer Politik wurde bisher völlig vernachlässigt. Die Grundlage eines bedingungslosen Grundeinkommens ohne Identitätsprüfung und Arbeitszwang, würde die ökonomischen Zwänge zur Entwicklung eindeutiger Geschlechtsidentitäten deutlich minimieren.

Text: Ulta Isop

Referenzen

- 1 Perko, Gudrun: Queer-Theorien. Ethisch, politisch und logische Dimensionen plural-queeren Denkens. Köln: PapyRossa 2005, S.66.
- 2 Engel, Antke: Wider die Eindeutigkeit. Sexualität und Geschlecht im Fokus queerer Politik der Repräsentation. Frankfurt am Main: Campus 2002, S.204ff.
- 3 Perko, Gudrun und Leah Carola Czollek: Lust am Denken. Queeres jenseits kultureller Verortungen. Köln: PapyRossa 2004, S.42.
- 4 Burnheim, John: Über Demokratie. Alternativen zum Parlamentarismus. Berlin: Wagenbach 1985.
- 5 Perko, Czollek 2004, S.40
- 6 Ebda.
- 7 www.basicincome.org/bien

Ein bisschen weniger Schmerz auf dieser Welt!



1 | Ein Körper für mich allein

Ich bin meine eigene Utopie, sage ich, und dann: Tschüss all ihr Utopien, ich bin in eine Wirklichkeit eingetreten, in der ihr keinen Platz habt. Die Wi@klichkeit², die alle Utopien lächerlich machen will, diese Wirklichkeit gibt es natürlich immer und immer wieder. Der Körper weiß Bescheid. Dieses Wissen hat mein Körper in Form einer behandlungsbedürftigen Krankheit vertieft. Diese Krankheit war eine „weibliche“ Krankheit, obwohl grundsätzlich auch Männer erkranken können. Ich hatte Brustkrebs. Ich hatte also meinen Körper für mich allein, zum Beispiel in der Schleuse zwischen Operationsvorbereitung und Operation, zum Beispiel im Bestrahlungsraum, allein mit dem Gerät, das die Strahlen abschießt. Worauf will ich hinaus? Schreibend entwerfen möchte ich einen gewissermaßen anderen Blick auf den Körper, einen Blick, der dessen Schwachpunkte nicht vorwegnimmt, aber auch nicht ausklammert. Utopie, das kann heißen, ein System zu skizzieren, in dem das Feld Krankheit anders wahrgenommen wird. Es geht um einen Versuch, Krankheit und Gesundheit nicht als Gegensätze wahrzunehmen. Ja. Nein. Wahr. Falsch?³ Ich stehe plötzlich an einer Grenze, ich weiß nicht sicher, ob ich gesund oder krank bin. Ich hatte Krebs. Ich bin für immer Krebspatientin, auch wenn ich gesund bleibe. Eigentlich weiß natürlich niemand, ob sie gesund oder krank ist. Auch als ich schon Krebs hatte, dachte ich, ich sei gesund. Und ich meinte zum Universum der Gesunden zu gehören. Aber dann: Wie in einer Rakete sitzend wurde ich in eine andere Welt katapultiert, in der es zwar immer noch Musik, Feminismus, Literatur, Comics und meine FreundInnen gab, in der ich aber zu „anders“ war, um mich nicht einsam zu fühlen. *einsam sausen wir ins universum sowie ins innere eis*, schrieb ich in einem Text, der nur Buchstaben verwendete, die weder Ober- noch Unterlänge ihr Eigen nannten, und: *warum. wieso. warum. wieso. warum. wieso. warum. wieso. warum. wieso. warum. wieso.*⁴